

Saale-Beitung

Dreizehntägiger Jahrgang.

Anzeigen

an den die Spielstätte über dem...
Reaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, G. Straußenstraße 17;
Anzeigen-Geschäftsstelle: G. Ulrichs-

Verlagspreis
Der Preis beträgt bei postfreier
Lieferung 2.50 Mk., wenn die Post
2.75 Mk., enthält. Buchhaltungsgehälter.

Nr. 295.

Halle a. S., Sonntag, den 27. Juni.

1909.

Die Entscheidung auf der Kaiserernacht.

Fürst Bülow als Geschäftsführer.

# Ganz im Einklang mit den Meldungen der letzten
Tage, ganz nach dem alten Recepte, das „Ruhe als erste
Bürgerpflicht“ proklamiert — ist auch der Artikel im „Tag“
gehalten, der als eine Art Rekonjanz zu der Kaiser Ernennung
erzittert. Der „Tag“ schreibt in offizieller Situat:

vertiefte. Aus verschiedenen äußeren Anzeichen der
Schlag berechtigt, daß der Reichstanzler im Amte bleiben
wird. Ueber die Schritte, die getan werden sollen, um die
unzureichende politische Situation zu beenden, bleibt man
jedoch auf vage Vermutungen angewiesen. Der Reichs-

Stellungnahme der verb. Regierungen zur
Reichsfinanzreform.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös in ihrem
gelehrigen Rückblick: Die Reichstagsmehrheit wird sich dabei
keinem Zweifel darüber hingeben dürfen, daß die verbündeten
Regierungen niemals Steuern annehmen können und werden,

Deutsches Reich.

Sof. und Personalnachrichten.

\* Der Kaiser sandte von Kiel folgendes Telegramm
an den Bürgermeister Dr. Burdard:
„Soeben erhalte ich die Meldung, daß der Staatsvertrag
zwischen Preußen und Hamburg über die Regelung der
unteren Elbe heute auch im Herrenhaus angenommen ist.

Die staatsbürgerliche Erziehung.

# In der „Allg. Ztg.“ schreibt Dr. Kurt Köhler
sehr beherzigenswerte Worte über politische Erziehungs-
arbeit — Worte, denen wir uns gern anschließen:
„Selbstverständlich ist die politische Erziehungsarbeit
unseres Volkes eine von einseitiger Partei- und
punkts losgelöste, im besten Sinne staatsbehaltende
Arbeit.“

der Machtfstellung ihrer Nation gezeigt haben. Ich kann mir
nicht denken, daß der Deutsche von Natur weniger gemein-
bürgerlich gefimmt sei als der Engländer oder Fran-
zose; was ihm fehlt, ist allein die Erkenntnis der Bedeu-
tung seines Staates, des Staates überhaupt; vermitteln wir
sie ihm durch die staatsbürgerliche Erziehung, dann werden
die Millionen Abtrünniger auch dem Volkswort zufolge, den
Staat, weil sie ihn kennen, wieder lieben lernen, und sie
werden — das ist ja wohl der Gipfel aller politi-
schen Bildung — aus innerer Überzeugung das Dahn-
sche Wort als richtig und maßgebend auch für sich an-
erkennen:

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk,
Das höchste Gut des Volkes ist sein Staat.

Die ungerechte, rückständige Wahlkreis-
einteilung.

die es verhindert, daß das allgemeine Stimmrecht die wahre
Meinung des Volkes im Reichstage zum Ausdruck bringt,
hat im letzten Ende auch den Fall der Erbanfallsteuer
verursacht. Die Parteigruppierung bei der Abstimmung am
24. Juni war folgendermaßen folgende: Gegen die Vorlage
stimmten Konervative, Bündler, Zentrum, Polen und Elb-
söhre, für die Vorlage Freisinnige, Nationalliberale,
Sozialdemokraten, Reichspartei, wirtschaftliche Vereinigung
und Reformpartei. Die Zahl der Dissidenten auf beiden
Seiten gleicht sich ungefähr aus. Die „Frankf. Ztg.“ stellt
nun die hinter beiden Gesamtgruppen stehenden Wähler-
massen nach der Wahlstatistik des Jahres 1907 gegenüber,

Table with 2 columns: Party Name and Number of Electors. Includes Konervative, Bund der Landwirte, Zentrum, Polen, Elb- und Söhre, Bauernbund, Freisinnige Volkspartei, etc.

Allo nur vier Millionen Wähler stehen hinter
den Parteien, die gegen die Erbanfallsteuer stimmten,
während die Vertreter von sieben Millionen Wählern dafür
stimmten und trotzdem unterlagen. Seit 20 Jahren ver-
langen die Freisinnigen eine Neueinteilung der Wahlkreise.
Hier hat es sich bitter gerächt, daß die Regierung bisher
glaubte, an einer Forderung vorübergehen zu dürfen, die bei
der Entwidlung des deutschen Volkes eine zwingende Not-
wendigkeit geworden ist.

Erfindungen
eines Dresdener Sensationsblattes.

(Gega von Wettin.)
Das „Dresdener Journal“ nimmt heute Sen-
sation zu den Artikeln, die seinerzeit von der „Dresdener

Wir glauben diese hyperbolische Auffassung des deut-
schen Weltanschauers nicht selber charakterisieren zu können,
als durch ein Urteil des Pariser „Figaro“, der sehr zu-
treffend sagt:
„Ob die Konventionen für oder gegen ihn stimmen, ob der
Blod zerfällt oder besteht, man hat den Eindruck, daß man sich
schließlich vertragen und daß der Reichstanzler ebenso wie der
Reichstag bleiben wird. Was bedeutet ein Parlament,
wenn der Ministerpräsident es losgibt vor der
entscheidenden Abstimmung erzählt! Der Reichs-
tanzler wird seine Anspornungsarbeit und Geschmeidigkeit auch
in der gegenwärtigen Lage erfolgreich heitigen.
Weiter meldet das oben zitierte Schweizer Blatt über
den gestrigen Sonnabend in Kiel: „Der Vortrag des
Reichstanzlers beim Kaiser dauerte bis 11 Uhr 15 Min.
Nach seiner Beendigung zog sich der Kaiser zur Erledigung
von Regierungsgeschäften zurück, während der Reichstanzler
sich in ein längeres Gespräch mit dem Chef des Zivilkabinetts
Herrn v. Valentini auf dem Hofteich der „Hohenzollern“

Seniellen.

Unterhaltungsdienst. Das Glas von Monte Carlo.
Roman von Heinrich Hee. (Korff). — Der Abschied. Eine
Freiwilligsgeschichte von Hee Krafft. — Kunst und Wissen-
schaft. — Theater und Musik. — Warte Zeitung.
— Literatur. — Schach und Rätsel.

Momentbilder aus Karlsbad.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Sommerferien! Karlsbad begrüßt wieder seine alten
Gäste. Wie find erschienen, alle, die krank, kränkelnd oder
gewöhnlichsgemäß beim Kaufmann des Sprüdes, beim An-
blick der heilbringenden Quellen gesund und durch die
openerfüllte Luft in kurzer Zeit die Kraft der Gesundheit,
den Frohsinn des Lebens und die Frische des Geistes zurück-
gewinnen.
Karlsbad! Die alte Zauberkraft des Namens hat sich
neu bewährt und das Kitzler des Kurortes leuchtet wieder im
heiligen Glanze. Sie föhreten wieder dahin die tausend
Gestalten, die Rassen und Gassen, Nationen und Geschlechter
des gelamten Erdensundes repräsentierend, den Becher unge-
sundelt, als Karlsbader Typen in Weltzug stehend. Früh-
und vanaig tausend Besucher weißt bisher die
Kurlliste an, eine Zahl, bei der man erstreckt nach dem
eigenen Wagen tafelt, um zu erfahren, ob dieser Lebensmotor
keine Sympathie für Karlsbaderquellen hegt.
Doch wozu ängstliche Gebanten?
Nicht alle sind krank, die nach Karlsbad kommen, denn
der Ort selbst bietet durch die Schönheit seiner Lage auch
den Gesunden Erholung und Sommerfrische. Wohl ken-
nen die gelbe Schloßsüde manden als Schwerleiden-

den und volle Strenge erfordert bei vielen Kranken der
Kurzgebrauch, um die erhoffte Heilung zu erzielen, — doch
dies überlassen wir den bewährten Kurärzten. Wir wenden
uns lieber dem großen Publikum zu, das swanglos dahin-
schreit und unwissend ein Molatigemäde von bezaubernd-
er Farbenprächtigkeit entstehen läßt.
Sener Dame dort ist sicherlich mehr daran gelegen, ihre
großartige Toilette in der tankenerfüllten Luft spazieren zu
führen als Karlsbader Wasser zu trinken, und dort der
Nierenstrei schreit förmlich um Aufmerksamkeit für seinen
Unterbau, eine jugendlich elastische Gestalt. Alle Herren
schlüpfen Kün in weiße Pantallons und beugen das gelme-
diche Stroß des Panamahutes im leichten Bogen — sie schmei-
nen ihre Jugend wiederzufinden zu haben; doch mittelmäßig
ist der Blick des Danub der effikassiert, und modern gekleidet
wie ein Schaufensterbild einherföhrt. Alt und jung,
Männlein und Weiblein, alle Passanten haben ihre Sonder-
heit und schaffen spezielle Gestalten für das Karlsbader Kur-
und Badeloben.
Mit der aufgehenden Sonne erheben sich die Brunn-
besucher. Kein übermüdetes Gesicht blickt bei der Morgen-
toilette aus dem Spiegel entgegen, frühzeitig ging man
abends zur Ruhe. Sieben Stunden Schlaf haben den
müden Körper genügend erquickt. Von ferne erntet Re-
naille. . . aufgesehen! Wer länger schlafen will, strafft
sich selbst. Je später der erste Becher getrunken wird, desto
später gibt es Morgenkaffee. Ueberall wird es lebendig.
Aus allen Säulern, aus den zahllosen Hotels und Logis
strömen Menschen heraus, eingehüllt in Mäntel oder Fracks,
bewaffnet mit Glas oder Becher und wie magnetisiert streben
sie einem Pole, der Brunnengegend zu. Doch he! Schon
kommen in Scharen Leute entgegen, aus dem gefüllten Becher
köstliches, sprudelndes Maß schührend, Frühkaffeeher, die ohne
langes Warten ihr Glas Wasser erhalten haben. Der Kur-
entwickelt sich von selbst. Rechts gehen! Ein weiß behan-
delter Diener bringt Ordnung in das wandelnde Chaos,

man ordnet sich in Doppeltreihen, die Quelle ist nahe. Schritt-
weise geht es vorwärts. Die Gläser klappern — die Hand
eines schwärzgelackten Wädhens ergreift wortlos den
Becher, — sie reicht ihm einer zweiten — diese läßt ihn durch
eine kauernde dritte füllen und rasch gelangt durch zwei
weitere Griffe lächelnder Brunnennymphen das Glas wieder
in den Besitz des Kurgastes. So geht es fort. Tausendmal
wiederholt sich der Vorgang, bei jeder Quelle wirkt daselbe
Bild von neuem mit hehrlicherer Lebhaftigkeit. Nur der
Sprudel föhrt eine Ausnahme. Im schäumenden, süßen-
den Stroß fährt der 73:7 Grad C. heiße Quers empvor, un-
regelmäßig zuckend, bald stehend, bald emporföhrend. In
besonderen, langgestreckten Schöpfgefäßen fangen hübsche
Brunnennymphen das dampfende Wasser auf und reichen es
den vielen Trinker mit rascher Bewegung. Ueber zwei-
tausend Liter heilkräftiges Wasser speit die Quelle in einer
Minute; seit Jahrhunderten erdriest dies eine durchschnittliche
Tagesleistung von 2 160 000 Litern; wie lange quillt noch der
Born des Heiles? Wehe, wenn er verstopft!
Mit der Becher geleert, dann beginnt die Promenade.
Die Stroßen, die Wädelgänge und Waldwege füllen sich
rasch mit Spaziergängern. Gestülkter und erzählend,
lobend und nördelnd, froh oder ernst bewegt sich das Publi-
kum. Laut überläßt die ungarische und russische Sprache die
Laute germanischer Jungen, englisch, französisch klingen es aus
das Ohr und auch orientalische Sprachen tönen aus dem
Gewirr heraus. So geht es dahin längs der rauschenden
Tepp, entlang an der herrlichen Mühlensbrunnensolomade,
vorbei an den Sprudelhallen, durch die „alte Wiese“ zu
„Rupp“ und in endloser Reihe wieder zurück — es ist das
Karlsbader Charakteristikum: die Brunnenspromenade.
Leicht erkennt man in dem Zuge den alten Karls-
bader Kurgast. Er erscheint in allen Ausgaben: Als
hagerer Engländer oder erlebter Deutscher, glattrasierter
Amerikaner oder vollbärtiger Russe, in Stiel oder im Ratio-
nalkostüm, geschäftlich oder rotbadig bildet er stets ein Zwei-



Ausland.

Zusammenkunft der Dreiwandminister.

In Wien will man wissen, wie uns ein Telegramm meldet, daß für Ende Juli oder Anfang August d. J. in einem noch nicht näher bestimmten Alpenaberte eine Zusammenkunft der Minister Aehrenthal, Bülau und Tittoni geplant ist. Es wird das Verhältnis des Reichs zur Türkei in die Sprache kommen, das auch bei der Entree von Björkö recht eingehend erörtert worden ist.

Millionendiebstähle in der Patriarchatskasse.

Aus Konstantinopel wird dem „Tag“ telegraphiert: Der Jerusalemer armenisch-gregorianische Patriarch Harutjun Wehabetian, dessen Güntingbe das Kirchenermögen um viele Millionen bekämen, wurde von der armenischen Nationalversammlung zu Konstantinopel für gefeststrakt und seines Amtes verlustig erklärt. Gegen die diebstahligen Klavier, die Wehabetians Altersschwäche mißbrauchten, um die Patriarchatskasse zu plündern, wird außer der kirchlichen auch die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Der abgeleitete Patriarch verweigert, den Abrechnungsbuch auszuweisen und seine Kammerleiter überstand. Da die Jerusalemer Armeniergemeinde zum Klerus hält, sind die nötigen Kräfte vorauszuführen.

Der Ernst der Lage in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: Während aus Paris die Nachrichten über neue Erfolge Mulay Hafids bestärkt werden und die „Deutsche Marokko-Ztg.“ sogar ein reichliches Vorgehen gegen den Hainas-Stamm meldet, bringt die „Deutsche Marokko-Ztg.“ immer noch beunruhigende Berichte zu Angusten Mulay Hafids und beginnt gleichzeitig neue Unruhen in Dufala an der Südgrenze Schaujas zu erkennen. Dadurch soll gegen Mulay Hafid Stimmung gemacht werden. Gleichzeitig wird für Abdul Wis Propaganda gemacht. Der Zweck dieser Maßnahmen ist der, die französische Zentralregierung zu einem Eroberungskriege zu drängen und die Stimmung der Schauja zu untergraben. Neue französische Maßnahmen würden den internationalen Handel schwer schädigen, so daß die deutsche Handelswelt alle Ursache zur Wachsamkeit hat, um rechtzeitig dagegen Einspruch erheben zu können.

Französische Nachrichten berichten sogar von einer Verzögerung Mulay Hofahms; bald nach der Aufhebung dieser Verzögerung sei Hofahm, bekanntlich ein Bruder von Mulay Hafid, im Gefängnis tot aufgefunden worden; er sei offenbar vergiftet worden. Auch in Madrid sind Depeschen aus Tanger eingetroffen, die den Zustand in Fez als ernst bezeichnen. Der dortige französische Konsul soll seine Landesleute zum sofortigen Verlassen der Stadt aufgefordert haben. Der „Correspondencia“ wird aus Tanger gemeldet, die auf Befehl Mulay Hafids erfolgte Vergiftung seines Bruders Hofahm Mohammed sei damit motiviert worden, daß Mulay Hofahm beabsichtigt sei, Abdul Wis wieder zum Thron zu erheben. Mehrere Notabeln sollen mit im Komplott gewesen sein.

Internationale Arbeitslosenversicherung.

Infolge einer Anregung französischer Sozialpolitiker sind Verhandlungen zwischen den europäischen Kulturstaaten im Gange, um das Problem der Arbeitslosenversicherung auf internationaler Ebene zu lösen. In Paris hat sich bereits ein Komitee gebildet, an dessen Spitze der bekannte unabhängige-sozialistische Deputierte und frühere Handelsminister A. Millerand, der jetzige Präsident der französischen Gesellschaft für geistlichen Arbeiterschutz, steht.

Armenische Raube.

Das Raubstahl in Adana läßt die dortigen Türken so sehr aus dem Gleichgewicht bringen, daß sie nicht nur die Armenier, sondern auch die Russen, die in Adana eine Garnison haben, bedrohen. Die Armenier sind durch die Raubzüge der Türken in Adana in die äußerste Not geraten. Die Armenier sind durch die Raubzüge der Türken in Adana in die äußerste Not geraten. Die Armenier sind durch die Raubzüge der Türken in Adana in die äußerste Not geraten.

der die Wohlthat des Militärkaufes oder die Station des weihen Kreuzes in Karlsruhe genießt. Ungezogenen schreitet er durch die Menge, statt des Schwertes — horribile dictu — ein Sädelchen in der Hand. Kaiserrot und Handtuch — verzehle den Haupt, deutscher Mars. Die Typen wechseln ab. Neben dem Gentleman schreitet der Jude im Raftan, neben der Lady eine überreife Frau, ein gemittelter Münchener Student hier seinen grünen Hut, dort geht ein Pöpel mit entsetzlichen Schritten dahin, Backfische und Kinder beleben mit ungeschicklicher Freibe. Es ist überall herrscht internationales Fahren und Treiben.

Die Gesellschaft findet sich allein zusammen, der Anschlag ergibt sich von selbst. Das ist die im Stadtpark. Große Wiener Weisen erlöten von klingenden Geigen, ringsum wogte und waltete die Menge. Ein alter Herr setzt sich, den Hut lösend, an meinen Tisch. Die kleine Sellerin erscheint. „Domme moi des pommes de terre!“, „Bistt ihm?“ „Der Herr wünscht Kartoffeln.“ überlege ich, worauf die lächelnde Anna in wenigen Sekunden das Gewünschte präsentiert. Die Gabel speist eine duftende Frucht auf, aber verzeihen sollte sie der gute Alte nicht. Ein Kurzwort vom Nebentisch eilt herbei und macht mein Gegenüber auf das Gefährliche seines Luns aufmerksam. Karlsruher Wasser und Kartoffeln? Mensch! Die gegenseitige Vorstellung vereinigt einen Zeitungsleger aus Boston, einen Wiener Privatier, den rettenden Engel, eine russische Exzellenz und mich, einen bescheidenen Gallener, an einem Tisch. Das nennt man international!

Das Vergnügen läuft in Karlsruhe nur wenig. Glück ist allein der Theaterbetrieb, der ausserhalb Säuler, über seine Freizeitleute in einem Amman verzehnet. Ich habe seinen Wertempeln nur von außen bewundert. Die Konzerte sind abwechselnd reich und bieten besonders die Besondere an internationaler Militärkapellen großen

Verstärkung der Lage in Perzien.

Die Lage in Perzien wird immer verzerrter. Das liegt offenbar allein an Schah. Was er bisher seinen Wille gab, war diesem zu wenig und vielleicht auch zu unklar. Darob ergrimmte der Kaiserfürst und erteilte der Kaiserlichen Druckerei Befehl, das neue Wahlgesetz, das schon zum Druck gegeben war, nicht drucken zu lassen, so daß keine Veröffentlichung nicht stattfinden wird. Die Abschaffung des Schahs wird höchst wahrscheinlich veranlassen. In der Nacht zum Sonnabend fand in Teheran ein Feuergefecht statt an einem der südlichen Stadttore.

Provinzial-Nachrichten.

Erfolgreicher Prozeß.

Elritz, 26. Juni. Die Klage im Verwaltungsstreitverfahren, welche die Stadtgemeinde Elritz gegen den Regierungspräsidenten in Elritz vor Jahresfrist wegen Verletzung der gesetzlichen Befugnisse auf Grund des Volkshausunterhaltungsgesetzes vom 28. Juni 1896 angebracht hatte, ist im Verwaltungsstermine am 22. Juni d. J. vom Oberverwaltungsgericht zu Berlin endgültig zugunsten der Stadt Elritz entschieden worden. Die betreffende Verfügung des Regierungspräsidenten ist aus formellen und materiellen Gründen für ungerechtfertigt erklärt und aufgehoben worden; die Prozeßkosten sind ihm auferlegt worden. Materiell hat das Oberverwaltungsgericht den Standpunkt der Stadt Elritz anerkannt, daß die katholische Schule als eine öffentliche Volksschule nicht anzusehen sei. Mitthin kann auch unserer Stadt die Unterhaltungspflicht auf Grund des Volkshausunterhaltungsgesetzes vom 28. Juni 1906 nicht auferlegt werden.

Zugunsten der städtischen Arbeiter.

Magdeburg, 26. Juni. Die Stadtvorordneten beschloßen einen Antrag, den Magistrat zu ersuchen, in nächster Zeit an die Stadtvorordnetenverammlung eine Vorlage gelangen zu lassen, welche eine Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter vorsieht, dem Magistrat zur Erwägung und Rückföherung zu überweisen.

Gehaltsaufbesserung für die Geistlichen.

Leipzig, 26. Juni. Auch für die Geistlichen unserer städtischen Kirchengemeinden ist nunmehr eine neue Gehaltsordnung aufgestellt worden, die nach der Genehmigung des Stadtvorordnetenkollegiums hart und den Geistlichen zum Teil eine nicht unwillkommene Aufbesserung ihrer Bezüge befehrt. Die neue Gehaltsstafel bewegt sich zwischen 5200 und 7500 Mark, außerdem ist ein Wohnungsgeldzuschuß von 900 Mark festgesetzt.

Wüstegard, 26. Juni. (Für die erledigte Bürgermeisterei) sind nicht weniger als 149 Bewerbungen eingegangen. Unter den Kandidaten sind: 30 Bürgermeister, 66 Sekretäre verschiedener Behörden, 7 Amts- bzw. Gemeindevorsteher, 8 Sparfassenrentanten, 66 Kontraktoren, 13 Missionäre, 9 Referendar, 2 Rechtsanwält, 1 Rechtsstabsarzt, 1 Nationalökonom, 1 Doktor der Philosophie, 1 Hauptmann a. D., 2 Leutnants, 2 Bahnmmeister, 1 Schriftföher und 1 Privatmann.

Bad-Sulza, 25. Juni. (Einbrüche in Stationsskassen.) Die Haltestelle der Saale-Instanbahn ist schon oft von Einbrechern heimlich durchsucht worden. Auch in der Nacht zum Montag ist dort wieder eingebrochen worden. Zwecklos war es auf die gelegentlich der Ausrückung zweifeln vereinmachten Gelber abgesehen. Den Dieben fielen jedoch nur einige geringfügige Sachen in die Hände. Mehr Erfolg hatten sie in der Saalköthle Auerbach, die zu gleicher Zeit ebenfalls durchsucht wurde. Hier erbeuteten sie etwa 30 Mark.

Wüstegard, 26. Juni. (Verhaftet.) Von dem hiesigen Amtsgerichtskammermann angefaßt wurde, heute früh der 22jährige Müller Robert Wüstegard aus Herxleben. Er hatte versucht, am Morgen des 8. d. M. hier und seine „Braut“, die 14jährige (1) Gertrud v. von hier, zu entführen. Mit einem scharfen Messer hatte er dem im Bett liegenden Müllerchen während kurzer Abwesenheit deren Wunde die Kehle durchzusehen und sich selbst zu bemehlen zweideckelnde Verletzungen am Handgelenk beigebracht. Die Anklage lautet infolge dessen auf Mordversuch.

Stadtsingen, 26. Juni. (Abtuz in Schwimmbad.) Auf der Gemeindefest Seilganzabstürzte der Bergmann Albert Wüstegard aus dem Förderkorb, als er zu früh aussteigen wollte, in eine Tiefe von 150 Metern hinab. Er blieb auf dem Stadtgrunde geräuschlos liegen und war sofort tot.

Aunfgenau. Sport und Spiel finden durch die Kurgäste vielen Anflang.

Die wahre und große Herrlichkeit befißt Karlsruhe neben seinen Mauern in der Lage. Im dunklen Tann erstreckt sich der Kurort als geräumiges Tal. Im tiefen Einschnitt durchzieht die silberfarbene Leppel die Stadt, beiderseitig erheben sich majestätisch die Häuserreihen, die in Einzelhöfen in schwindelnder Höhe stehen. Raubelohspartig verändern sich bei jedem Schritt die Landschaft, immer neuen Bauber, immer neue Schönheit anbietet das materielle Bild. Auf wohlgeordneten Wegen führt man hinan zu den Aussichtspunkten, bis alle Reize der Stadt in neuem Glanze erscheinen lassen. Zahlreiche Gedenkstätten mit Sinnprüfen und Lobgedichten auf Karlsruhe, einladende Ruhebänke, alte Baumriesen, hübsche Gräber und bunte Blumen vereinigen Kunst und Natur in idealer Weise. Die Stille des Waldfriedens wirkt wohltuend. Unten das großstädtische, weltumspannende Leben, Geräusch, Lärm und die unendliche Beweglichkeit aller Punkte, oben erhabene Ruhe, Gesang der Vögel, Duft der Koniferen. Welche zweite Stadt hat solche Reize?

Es wird Wohl. Flacher fallen die Sonnenstrahlen auf die Abhänge der Berge, Glanz überzieht die Matten und Wiesen, drüben steigt allmählich die Dämmerung auf. Heimwärts lenken sich nun die Schritte aus dem Kaiserpark, aus dem Freudenpark, aus dem Jägerhaus oder Sperland, eine lebensfrohe Schaar zieht dahin, die inmitten der Herrlichkeit ihr Wohl und Leid vergißt.

Ein Tag der Kur ist wieder vorbei. Unbedeutend wendet sich das Auge beim Vorbeigehen an den bestirnten Baum, dem himmelwärts und dank dem Schöpfer für die Gabe der besanneten Quellen, für die Wunder von Karlsruhe.

Karl Meitner.

Hundschau über einen angeblich im Jahre 1853 geborenen Sohn des damaligen sächsischen Kronprinzenpaars Albert und Carola, veröffentlicht sind. In diesen Artikeln wurde behauptet, daß das Kind nach Ungarn gebracht und dort als Sohn des Wulferepaars Herath untergebracht und im Rückenbunde von Wofjren unter dem Namen Gega Herath eingetragen sei, als am 26. 8. 1853 geboren. Herath ist dann aus Saalen ausgewandert, er hätte sich aber Gega von Weitin nennen. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht heute zu diesen Artikeln eine Reihe ähnlicher Behauptungen, wonach dem damaligen sächsischen Kronprinzenpaar niemals ein Sohn geboren ist, und alle übrigen Behauptungen und Schlussfolgerungen in den Artikeln dieses Blattes auf böswilliger Erfindung beruhen.

Parteinachrichten.

Zu dem Ausscheiden des Abg. Paul Lehmann (Zena) aus der nat.-lib. Fraktion sagt die „Liberale Corr.“: „An und für sich gönnt wir der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ einen Mann von der geistigen Größe Lehmanns. Aber es gibt doch auch im Parlament gewisse Symptomben des „Lagegeschehens“ festlegen. Und diese sind dem Herrn Lehmann gegenüber sehr unangenehm. In die Hände der Wähler zu rücken, Lehmann erzielt 1907 im ersten Wahlgang 11564 Stimmen, denen 9429 für den Sozialdemokraten und 5495 für den lithographischen Tischendröcker (Hr. Vg.) gegenüberstanden. In der Stichwahl siegte Lehmann mit 15 905 gegen 10 557 Stimmen. Bei einer etwaigen Neuwahl hat der Freisinn gegenüber dem Bündler Lehmann die besten Chancen.

See- und Flotte.

Die deutsche und die englische Flotte.

In dem diesjährigen Bande des Flottenhandbuchs „Richtung Schips“ findet sich eine Gegenüberstellung der Konstruktion, Bewaffnung und des Geschwindigkeits der deutschen Flotte nach bisher zum großen Teil unbekanntem Angaben, die, wie der Herausgeber F. T. Kane erklärt, annähernd genau sind. Daß dabei die gegebenen Zahlen den deutschen Dreadnoughts eine große Rolle spielen, ist für militärische Denkwürdigen und Detailangaben für die deutschen Schiffe nach Pläne und Angaben für die englischen Schiffe zum Vergleich gegenübergestellt. Nach der Darstellung Japans gibt es jetzt zwei verschiedene Typen der deutschen Dreadnoughts, die sich zuerst im Bau befinden: „Felsen“ von der „Erlach Beowulf“-Klasse und vier von der „Jochen“-Klasse, wobei zwei Schiffe der letzteren Klasse allerdings einigermaßen von dem Original, der „Polei“ abweichen.

Aus diesem Vergleiche, in dem auch die Position der Geschütze eine erhebliche Rolle spielt, geht hervor, daß der britische Ueberdreadnought weit härter und kriegsmächtiger sein wird als irgend ein deutsches Kriegsschiff. Eine bemerkenswerte Einrichtung der deutschen Erlach Beowulf-Schiffe ist, daß (wir folgen immer noch den Darstellungen des Engländers) diese Schiffe in jedem Sturm drei 1230 Millimeter Kanonen tragen. Bisher ist noch auf keinem Schiffe eine so große Anzahl von Kanonen in einem Turm untergebracht gewesen, und die neue Einrichtung dürfte eine Verlangsamung des Feuers zur Folge haben. Auf der anderen Seite hätte die Einrichtung den Vorteil, daß sie die Abweckung von zwölf 1230 Millimeter Geschützen auf jeder Breitseite ermöglicht, das sind fünfzig Prozent mehr, als der ursprüngliche Dreadnought leisten kann.

Eine andere wichtige Einzelheit sei, daß beide deutschen Typen als Antitorpedogeschütze zwanzig 4,1 Millimeter Kanonen tragen. Bisher wurde auf Grund der von der britischen Admiralität gemachten Angaben geglaubt, daß diese deutschen Kriegsschiffe mit zwölf 30 Millimeter Kanonen für den gedachten Zweck ausgerüstet seien.

Aus den Kolonien.

Die in Deutsch-Südwestafrika bei Karibib gelegenen Marmorlager sollen in energischer Weise ausgebeutet werden. Obwohl Staatssekretär Dernburg dem Unternehmen keine guten Erfolge in Aussicht stellte, haben sich dennoch kapitalistische Kreise gefunden, um die als vorzüglich begünstigten Marmorlager zu erschließen. Deren Zweck ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in Südwest von hervorragenden Fachleuten als nichtverehnd gepriesen wurden. Da die Eingeborenen nicht zur Arbeit zu gebrauchen sind, werden gegen 200 Arbeiter aus Europa hinausgeschickt werden. Es ist zu erwarten, daß die Farmer von diesem erfreulichen Zuwachs der weissen Bevölkerung Nutzen haben werden.

stid zu den Damen, die je wie er, zum hundertsten Male nach der Sprudelstadt zur Seilung ihres Magen- oder Leberleidens pilgern. Er halt sich sein Frühstücksgebäude allein, lauft selbst den toigen Prager Schinken, trinkt und lebt nach der Uhr und weiß, wo man gut wohnt und speist. Nach dem Kurritzen zieht er hinaus in das fernliegende Kafseehaus, wo „Nr. 21“, das kleine Germerfräulein, ohne vieles Fragen das vorgegebene Frühstück und einen Platz auf den Stammtisch legt. Ist die Verdauung in Ruhe erfolgt, kommt das Recht an die Tafel. Fröhlich wird das Mittagessen genommen ein Stündchen Schlaf — und ein Nachmittagspaar bringen den restigen Appetit für ein letztes Abendbrot, worauf bei den Klängen der Kurmusik der Weg nach Hause eingeschlagen wird. Es ist keine Vergnügungssucht; jedoch wie wohl und leicht fühlt sich die Kranke, wenn er frei von sonstigen Beschwerden den wohnenden, oft lange vermissen Schlaf auf den Abend spürt! Das macht Karlsruhe!

In der Menschen langer Reihe fällt die elegante Erscheinung der jungen Dame auf. Nur wenige Gesichter, die ich in Karlsruhe sah, erachten sich von Natur aus für „schön“ erhaschen. Mit allen Befehlen scheinbarer und modischer Kunst gehen sie daran ihre Erscheinung umzugestalten und sie zu zimmern mit solchem Raffinement tagtäglich Neues, um hehrlich aus der Konkurrenz ihrer eifersüchtigen Mitbewerber hervorzuheben. Was gibt es nicht da zu sehen! Hellrosa Toiletten, schwarz beborzert, gelb in schreierender Alliance, Rad- und Turmbüte mit wallenden Federn und klatternden Bändern, die die Trägerin oft ganz unsichtbar machen, Kleiderknäueln zc. zc., all dies wandert aus den verdorrten Kaufmannsläden in die Garderobe der Karlsruher Modedame. Chacra a son goût. Daroben schreiet ein Offizier. Ein Herrschlicher Militär ist es in seinem kurzen Röcken, auffallend durch kavalierröckige Gesangs.

Sportnachrichten.

Bei den Pariser Stallungen.

Durch die jüngsten aufregenden Zwischenfälle beim Rennen von Auteuil ist der Blick auf eine Erziehung gelenkt worden, die im Rennleben stets eine bedeutende Rolle gespielt hat...

Letzte Nachrichten.

Bülow's Rücktrittsgesuch abgelehnt.

Berlin, 26. Juni. Bei seinem heutigen Vortrage über die politische Lage hat der Reichskanzler Fürst Bülow den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten...

Der Zar geht nicht nach Rom.

Rom, 26. Juni. (Meldeung von Louis Firsijs Depeeschendebureau.) Angesichts der Drohungen der Sozialisten, den Zaren bei seinem Besuch in Rom mit Pfeilen und Bösen zu empfangen...

Verhaftung eines internationalen Hoteldiebstahls.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Privattelegr.) In einem erstklassigen Hotel in Homburg v. d. Höhe mietete sich gestern ein elegant gekleideter Herr unter dem Namen Ignatiew, Generaladjutant des Kaisers...

Das Geständnis eines Mörders.

Wien, 26. Juni. (Privattelegramm.) Der vermurdete Hofbedienter Baude wurde gestern operiert, wobei die Kugel entfernt wurde. Bei der heutigen Vernehmung durch den Untersuchungsrichter legte er ein umfassendes Geständnis ab...

Vom Zeppelin I.

H. Friedriehshafen, 26. Juni. Das Wetter ist noch immer sehr trübe und es steht noch nicht fest, ob die Weherführungsbesuche „3. I.“ nach Meklen noch heute erfolgen kann...

Mek, 26. Juni. Wie man hört, sollen in Mek zunächst 14 Tage lang Lebensfahrten mit dem „Zeppelin I.“ vorgenommen werden. Dann beabsichtigt man größere Motoren einzubauen...

Kaiser Franz Josef bei Zeppelin.

Wien, 26. Juni. Wie verlautet, wird Kaiser Franz Josef anlässlich des Besuchs der Zeppelinfahrer in Begleitung auch die sämtlichen dortigen Betriebsanlagen des Grafen Zeppelin besuchen.

Aufhebung eines Falschmünzereistes.

H. Leipzig, 26. Juni. Gelegentlich einer Hausung haben alle Anarchisten Heilmann in Dux wurde eine wohnungsgerechte Falschmünzwerkstätte von der Polizei entdeckt...

H. Konstantinopel, 26. Juni. Der „Liquide“ zufolge haben alle Großmächte der Souveränität der Türkei über Kreta unter der Bedingung zugestimmt, daß die Forts der Kreta bemittelte Autonomie nicht zurücknimmt...

Bäder und Sommerfrischen.

Nordseebad Rangoor. Unter Nordseebad mit seinem herrlichen Strand, das seit mehreren Jahren sich steigender Gunst des Publikums erfreut, hat sich zum Empfang von Gästen wohl gerüstet...

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.) Schöne Einkaufspreise erzielt man auf leichtste Art durch die eigene überaus einfache Bestimmung der sonst zu kostspieligen...

Wasserstände.

Table with columns for location (Saale and Unstrut), date (25. Mai, 26. Juni), and water level (Fall, Woche). Includes entries for Artzt, Nebra, Wollesfeld, Trotha, Alesoben, Berzdorf, Kalba, Isor, Eger, Elbe, Moldau, Budweis, Prag, Jungbunzl., Laub., Pöndbitz., Brandels., Melnik., Leuznitz., Aussig., Dresden.

NESTOR GIANACLIS beste egyptische Cigarette

Gustav Steckner Leipzig

Der bekannte Sommer-Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen beginnt Donnerstag, den 1. Juli.

# Paul Schauseil & Co.

Kommanditist v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-Conto-Corrent-Verkehr.**  
Wechsel-  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

**Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).**  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

# Dresdner Bank

Dresden — Berlin — Frankfurt a. M. — Leipzig. — London.  
Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel,  
Chemnitz, Detmold, Emden, Eschwege, Freiburg i. B., Fulda,  
Fürth, Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck,  
Mannheim, München, Meissen, Kötzschenbroda, Nürnberg,  
Plauen, Wiesbaden, Zwickau.

**Aktienkapital: Mark 180 Millionen.**  
**Reservefonds: Mark 51 1/2 Millionen.**

Wir bringen ergebenst zur Kenntnis, dass wir in Leipzig unter der Firma

## Dresdner Bank in Leipzig

Telegramm-Adresse: Dresdbank Fernsprecher: Nr. 14 051—53  
Reichsbank Giro-Konto Sächs. Bank Giro-Konto  
Postcheckkonto Leipzig Nr. 4700

eine Niederlassung eröffnen, die am **1. Juli a. cr.** ihre Tätigkeit beginnen und deren Geschäftskreis sämtliche bankmässigen Transaktionen umfassen wird.

Dresden, im Juni 1909.

Dresdner Bank.

## Ueber 45 000 Flügel u. Pianos

- C. Rönisch-Dresden  
Königliche Hof-Pianofortefabrik
- „ **43 000 Flügel u. Pianos**  
E. Görs & Kallmann-Berlin  
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen.
- „ **42 000 Flügel u. Pianos**  
J. & P. Schiedmayer-Stuttgart  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers
- „ **32 000 Flügel u. Pianos**  
Ernst Kaps-Dresden  
Königliche Hof-Pianofortefabrik

beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.  
Überall bestens eingeführt, ausserst preiswerte Fabrikate die sich in jed. Beziehung von selbst empfehlen.  
**Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**  
— Fernruf 2933. —  
Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

## Elektrotechnisches und maschinentechnisches Bureau

Civilingenieur **H. Zscheyge, Halle a. S.**

Telephon 1548.

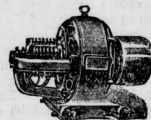
Ausarbeitung u. Ausführung v. Projekten u. Kostenanschlägen betr.

**licht- u. Kraftanlagen**

jeden Umfangs

für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, industrielle und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschluss an Elektrizitätswerke.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.



Magdeburgerstrasse 45.

**Ausführung von Zentralen.**

Lieferung von **Dynamos und Elektromotoren** nur erstklassiger Firmen.

Beste Referenzen.

## Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen



aller Art.  
**Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.**

Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

## Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.  
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

**Rex-Gläser u. Einkoch-Apparate**

zur Fleischhaltung aller Nahrungsmittel.  
Bestes Glimmer-System für jeden Sausthalt. Stetls. Sanatorien. Kompl. Apparat: 13 Mark. Gläser: Nr. 0,50, 0,80, 0,85, 0,70.

**Allein-Verkauf:**  
**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**  
Eingangs-Lager: Am Güterbahnhof 5.

## Dr. Ferdinand Münter,

Buchhandlung. Alte Promenade 35, Nähe Hauptpost.  
Reiseführer, Kursbücher, Reiseleitfäden in großer Auswahl.

## Gebrüder Baensch, Dörlau

Post- u. Eisenb.-Station. Fernruf Halle 1137.  
Geschäftsabgründung 1872.

**Chamotte-Fabrik-Erzeugnisse**  
für alle gewerblichen Zwecke, in hochfeuerfesten, hoch-basischen, säurefreien Qualitäten.

**Chamotte-Mörtel- und Feuer-Zement**  
fertig bereit. 14822  
**Caolin- und Ton-Gruben.**  
Stampf-Coalin.

## Uns kann nichts mehr passieren



Seitdem Mama hat Barlett's und Vinoleum-Wolner-Wachs nur noch **Gummiol-Politur** verwenden! **Glänzt nicht!** Einfacher Gebrauch. Kolossal ergebnis. Daher billig. Gestattet kaltes Wässchen der Zimmer. Konserviert besser als die bismarck Bodenwachs. Kein anderes Produkt ergibt Gummiol-Politur! **Bestmitten Nachausstellung Halle 1909.** Zu haben in fast allen Drogerien. Lackfabrik Curt Gündel, Dresden 30.

## Größte Halle'sche Hauschlachterei

mit Motorbetrieb.  
**Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.**  
Jeden Montag und Donnerstag 578  
**Grosses Schlachtofest.**  
**Hochfeine Wurstwaren**  
and nur reinem, frischem Schweinegutt.

**Zentralheizungen**  
**Dicker & Werneburg**

Älteste Halle'sche Zentralheizungs-Firma.

Hunderte von Anlagen im Betrieb.

Referenzenliste zu Diensten.

## Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.  
**K. Rast, Halle a. S., Geißstr. 28, Tel. 169.**

**Motorwagen**

Zuverlässig sparsam Schnell

**Brennabor**  
besten Tourenwagen

Vorteilhaft beim Einkauf.  
Leichte Handhabung.  
Preisliste kostenlos.  
Vertreter:  
**H. Schöning, Halle a. S.**

## Einbruchdiebstahl- Reise-Unfall-Versicherungen.

Saushaltwert: Prämie p. a.:  
bis 10,000 „ 6 5.— für 8 Tage 16 0,45  
„ 20,000 „ 10.— „ 15 „ 0,80  
„ 30,000 „ 15.— „ 1 Monat „ 0,75  
**Reise-Prämien.** „ 15.— bei 1000 Tsch. Sparsalbität u. 1/2 tägliche Entschädigung.  
Vorteilhafte Bedingungen.  
Nähere Zustände und Prospekte durch:  
Tel. 834. **Martin Heuber, Gr. Ulrichstr. 53/54.** Tel. 834.  
Magdeburger Feuerversicher.-Ges. | Mannheimer Versicherungs.-Ges.

## Patentanwalt Eyck,

Halle a. S., Levisgerstraße 55, Telephon 3457.

## Wratzke & Steiger

Juwelen. ♦ Halle a. S.

## Jugendfrische Cosmos-Seife

verleiht Gutmuth's  
ist die beste für den Teint  
50 Stk 25 Pf  
Dresden

## Laden-Inhaber aller Branchen!

Alle vorhandenen Reklamen verlieren mit der Zeit ihre Wirkung, da immer bessere anfindigend. — Dauernd, vornehm und immer zugkräftig wirkt dagegen die **Neueste Transparent-Reklame-Laterne Variabel**

mit jederzeit bequem austauschbarem beliebigem Inerart. Sehr intensive Wirkung bei Tag und Nacht! Prop. event. Vorführung d. Modells d. E. Jancke, Magdeburg-S., Silberfabrikstr. 9a. Generalvertreter f. Prov. Sachsen u. Herzogt. Braunschw. Dr.

**Pa. Wiesen- und Alleen,**  
Stroh in Ballen und Gasen, Häcksel, Melasse-Futter Ia, Kartoffeln, Strohhäute liefert billigst wasserdicht und in einzelnen Kuben **Teleph. 1094.**  
**Karl Baarmann, Nietleben, Feuragehandlung.**